

*Ignatius von Otten berichtet Joseph Johann von Liechtenstein, dass zwar viele Reichsfürsten ihre Unterstützung zu dessen Fortführung von Sitz und Stimme bekannt gegeben haben, aber auch noch viele Zustimmungen fehlen. Daber ist es wichtig, die günstig gestimmten Reichsfürsten und deren Gesandte großzügig zu belohnen. Ausf. Regensburg, 1723 Juli 31, AT-HAL, FA, Sitz und Stimme 44, unfol.*

[1] Durchleuchtigster reichsfürst, genädigster herr, herr, etc.<sup>1</sup>

Wir haben uns bis daher bey allen gesantschafften eyfrigst bemüchet, euer hochfürstlich durchlaucht angelegenheit in puncto continuationis et sessionis voti<sup>2</sup> im Reichsfürstenraht<sup>3</sup>, auch mittels widerholten versprechung condigner<sup>4</sup> realer erkantnussen denen gesantschafften zu bester befürderung und erwünschten ausgang bestens zu recommendiren<sup>5</sup>, und obschon würcklich 43 favorable instructiones<sup>6</sup> vorhanden, so gehen doch anderen gegenwertige gesantschafften in der zahl 29 ihre instructiones noch ab, worunter verschidene uns gleichwohlen verträset, daß sie solche ehstens zu erhalten verhofften. Einige geneigte darunter auch zugesagt, sie wolten allenfahls das de- [2] siderium sub spe rati secundiren<sup>7</sup>. Man vernimbt aber dennoch, daß ettliche darunter keine gutte absichten führen, sondern gemeint sein sollen, in disem geschafft verhinderungen, difficulteten<sup>8</sup> und anstände zu machen, und seind ahn der zahl 23 gesanten abwesend, unter welchen man sonst einige favorable vota<sup>9</sup> zu hoffen gehabt hette, worunter uns die darinen begriffene favorable der protestirenden<sup>10</sup> vota zustatten kommen sein würden, so wie gar nicht gern gesehen, daß dise hoc rerum statu<sup>11</sup> abgeriset, die nicht besetzte 7 vota werden aber nicht gezehlet, welcher obiger status aus beyligenden schemate sub numero 1 mitt mehreren gnädigst zu ersehen ist.

Und ob man auch schon von seithen der chur- und fürstlichen directorien gemeint gewesen, dise sach nechsten [3] Freytag würcklich zu proponiren<sup>12</sup>. So hatt man doch mitt anderen geneigten darfürgehalten, es dörfte bey sich ergebenden heimblichen difficulteten gefährlich und der sach nachtheilig sein, darin zu progrediren<sup>13</sup>, wie dann auch die herren österreicheische und saltzburgische directores, sonderlich herr von Jodoci<sup>14</sup> aus einem absonderlichen diensteyfer gegen euer hochfürstlich durchlaucht hohes haus, auch herr graff von Wratislaw<sup>15</sup> alle sorgsamme præcautiones mitt uns vorkehren, damitt dises geschafft wohl præpariret<sup>16</sup> zu guttem erfolg und

<sup>1</sup> Joseph Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732) regierte als 6. Fürst von 1721 bis 1732. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Leon – Lomeni, Wien 1866, S. 127–128 und *Stammtafel II*.

<sup>2</sup> „in puncto continuationis et sessionis voti“: in Bezug auf Fortsetzung von Sitz und Stimme.

<sup>3</sup> Der Reichsfürstenrat war seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts bis zum Ende des Heiligen Römischen Reichs 1806 die Bezeichnung für das Kollegium der geistlichen und weltlichen Reichsfürsten auf dem Reichstag. Vgl. Axel GOTTHARD, *Das Alte Reich. 1495–1806*, 4. Aufl., Darmstadt 2009, S. 21–22.

<sup>4</sup> angemessener.

<sup>5</sup> empfehlen.

<sup>6</sup> „favorable instructiones“: günstige Anweisungen.

<sup>7</sup> „desiderium sub spe rati secundiren“: den Wunsch in der Hoffnung der Genehmigung zu unterstützen.

<sup>8</sup> Schwierigkeiten.

<sup>9</sup> günstige Stimmen.

<sup>10</sup> widersprechenden.

<sup>11</sup> „hoc rerum statu“: bei diesem Stand der Dinge.

<sup>12</sup> vorzuschlagen.

<sup>13</sup> weiterzugehen.

<sup>14</sup> Philipp Heinrich Edler von Jodoci war Gesandter des Fürsten von Dietrichstein auf dem Reichstag in Regensburg um 1707. Vgl. Heinrich Georg NEUBAUER (Hrsg.), *Verzeichnis derjenigen Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heiligen Römischen Reichs, etc., Regensburg 1746* (1719).

<sup>15</sup> Franz Karl Graf von Wratislaw (um 1690–1750) war ab 1699 kaiserlicher Kämmerer und königlich böhmischer Oberappellationsrat. Ab 1709 war er Gesandter für Kurböhmen auf den Reichstag zu Regensburg und wurde 1722 zum wirklichen geheimen Rat ernannt. Ab 1725 war er Obersthofmeister der Kurfürstin von Sachsen. Zwischen 1729 und 1733 wurde er als kaiserlicher Minister nach Russland geschickt. Ab 1733 wurde er wieder an den kursächsischen Hof als Obersthofmeister der Kurfürsten (gleichzeitig auch Königin von Polen) geschickt. Vgl. WURZBACH, *Biographisches Lexikon*, Bd. 58, Wolf – Wurmbbrand, Wien 1889, S. 166.

<sup>16</sup> vorbereitet.

schluss ausschlagen, und alle gefährliche anstände durch diensahme repräsentationes<sup>17</sup> abgehalten, und verhindert werden.

Dahero auch die remunerationes<sup>18</sup> ettwas stärker und höher werden ausgetheillet, und denen 10.000 fl.<sup>19</sup> noch ein erklecklicheres quantum<sup>20</sup> zugelegt werden müssen, [4] wobey wir abermahl zu erinnern haben, damitt euer hochfürstlich durchlaucht requisitions-schreiben<sup>21</sup> ahn des hertzen von Blanckenburg<sup>22</sup>, hochfürstlich durchlaucht, der kayserin<sup>23</sup> herrn vattern ohne weiteren verzug abgehen möge, gestalten solches von dessen gesantschafft gestern mitt einem verspürten misvergnügen iterato<sup>24</sup> bey uns erinnert, oder wan es und wohin geschickht worden, weillen dermahlen höchst gedachter hertzog zu Öttingen, bey dero herrn schwehere-vattern sich aushalten solle, so geruhen euer hochfürstlich durchlaucht uns desen doch zuverlessig avisiren zu lassen, damitt wir ob gemelte gesanten darüber gründlich informiren können, allermassen der churbraunschweigische seine habende vota, als das churbraunschweigische-zollische, callenbergische-ratzenburgische und sachsen-lauenburgische mitt dem grubenhagischen darahn [5] accrochiren<sup>25</sup> lassen dörrfte.

Wir haben mitt denen fürstlichen directoriis zwarn vor, die proposition nechsten Freytag 8. tag vorgehen zu lassen, insofern wir uns versichern können, daß die in der geheim veranlassende beschwerliche difficulteten aus dem weeg geraumet werden können, in diser absicht auch die ferias caniculares<sup>26</sup> bis dahin aufgeschoben, und hetten wir mitt denen fürstlichen directoriis und anderen wohlgewogenen uns nicht eingebildet, daß bey versprochenen, würcklichen remunerationen dennoch einige solche schwerigkeiten unter der hand mitt vorschützung des defectus instructionis veranlassen, und noch vill darin grüblen und scrupuliren<sup>27</sup> mögen, ob die acquirirte<sup>28</sup> unmittelbahre reichsgüter zum fürstenthumb vor sufficient<sup>29</sup> angesehen und erkennt, und ein mehrerer matricular-und cammer-anschlag<sup>30</sup> euer hochfürstlich durchlaucht zugelegt werden [6] müste, da doch diser punct vorhin schon, wie wir vorgestellet, ausgemacht zu halten ist. Die honoraria werden wir bey denen, so das stärckiste peso<sup>31</sup> der sachen geben können, auch mehrere vota zugleich führen, grösser, als bey solchen, so dises nicht zu præstiren<sup>32</sup> vermögen, austheillen, als einige 200 ducaten<sup>33</sup>, anderen 600, item<sup>34</sup> 500, ferner 400, 300 und denen

---

<sup>17</sup> Stellvertretung.

<sup>18</sup> Belohnungen.

<sup>19</sup> Fl.: Gulden (Florin).

<sup>20</sup> Anteil.

<sup>21</sup> Nachsuchen.

<sup>22</sup> Ludwig Rudolf von Braunschweig-Wolfenbüttel (1671–1735) war Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, seit 1707 erster Fürst von Blankenburg und von 1731 bis 1735 regierender Fürst von Braunschweig-Wolfenbüttel. Vgl. Paul ZIMMERMANN, Ludwig Rudolf, Herzog zu Braunschweig; in: *Neue Deutsche Biographie* (NDB) 5, (1961), S. 87.

<sup>23</sup> Elisabeth Christine von Braunschweig-Wolfenbüttel (1691–1750) heiratete 1708 Karl III. von Spanien, den späteren Kaiser Karl VI. Vgl. Ferdinand SPEHR, Elisabeth Christine; in: *Allgemeine Deutsche Biographie* (ADB) 6 (1877), S. 11–12.

<sup>24</sup> wiederholt.

<sup>25</sup> anhängen.

<sup>26</sup> Mögl. sind damit die Hundstage, also die heißesten Tage im Sommer von Ende Juli bis Ende August, gemeint.

<sup>27</sup> bedenken.

<sup>28</sup> erworbenen.

<sup>29</sup> ausreichend.

<sup>30</sup> Reichsanlagen waren Steuern, die als Unterhalt des Reichskammergerichts in Wetzlar bestimmt waren, und als Kammerzöler oder einfach nur Zieler bezeichnet wurden. Sie wurde von den Reichsständen als Matrikularbeitrag aufgebracht (collecta ad sustentationem judicii cameralis destinata). Diese Steuern konnten aber auch von den Ständen, je nach Erfordernis, dem Kaiser bewilligt werden. Man bestimmte die Reichsanlagen nach Römermonaten und legte dabei die Reichsmatrikel (Verzeichnis der Reichsstände) zugrunde. Vgl. Johannes Georg KRÜNITZ, *Oekonomische Encyclopädie, oder allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- u. Landwirthschaft, in alphabetischer Ordnung*, Bd. 121, Leipzig 1812, S. 739.

<sup>31</sup> Gewicht.

<sup>32</sup> leisten.

<sup>33</sup> Dukaten = Goldmünze im Wert von 3 Gulden oder 2 Reichsthalern. Vgl. Krünitz, *Oekonomische Encyclopädie*, Leipzig 1785, Bd. 9, S. 667.

<sup>34</sup> auch.

geringsten 200 fl., wobey cæsarei, directores und potentiores<sup>35</sup> ob gedachter massen in die gröste consideration<sup>36</sup> kommen, müssen, womitt euer hochfürstlich durchlaucht zuverlässig unseren pflichtmessigen vorschlag nach gnädigst zufrieden sein, und dises geschäfft damitt selbst werden befürderen wollen, solte dises aber nicht ihro zu gnädigsten gefallen sein, so werden sie gnädigst geruhen, uns zeitlich andere gemessene befehl zukommen zu lassen. Jedoch wollen wir pro re nata<sup>37</sup> die partagirung<sup>38</sup> treulich [7] machen, so auf 15.000 fl. wo nicht mehr ankommen dörrfte. Es wird also mitt ungemainer geduld dises gantze schwer machende geschäfft abzuwartten, und der, Gott gebe, glückliche erfolg successive von uns gehorsambst zu berichten sein, die wir in hoffender öfterer antwortt dero gnädigsten resolutionen mitt schuldigsten respect lebenszeit verbleiben.

Euer hochfürstlich durchlaucht  
Regenspurg, den 27. Julii 1723  
Präsentatum, den 31. Julii 1723

Unterthenigst-, gehorsambste knecht  
Ignatius Antonius freyherr von Otten<sup>39</sup> manu propria<sup>40</sup>  
Franz Jacob von Öxel<sup>41</sup> manu propria

[8] [*Dorsalvermerk*]

Von der regenspurgischen gesandtschaftt, den 31. Julii 1723.

Pro die anliegenheit und verhalt des fürstlichen voti et sessionis betreffend cum numero 1 ein schema votantium<sup>42</sup>.

---

<sup>35</sup> „cæsarei, directores und potentiores“: *den kaiserlichen Direktoren und Gewalthaber.*

<sup>36</sup> *Überlegung.*

<sup>37</sup> „pro re nata“: *nach Lage der Dinge.*

<sup>38</sup> *Antheilung.*

<sup>39</sup> *Ignatius Antonius Freiherr von Otten war Gesandter des Kurfürsten von Mainz und des Fürsten von Liechtenstein auf dem Reichstag in Regensburg um 1713. Vgl. Heinrich Georg NEUBAUER (Hrsg.), Verzeichnis derjenigen Churfürsten, Fürsten und Ständen des Heiligen Römischen Reichs, etc., Regensburg 1746 (1719).*

<sup>40</sup> *eigenhändig.*

<sup>41</sup> *Freiherr Franz Jacob Valentin von Oexle (Öxel) von Friedenberg war ab dem 3 Mai 1714 Gesandter des Fürsten Anton Florian von Liechtenstein auf dem Reichstag. Vorläufig kein Nachweis.*

<sup>42</sup> *Stimmchema.*